

Günther, Johann Christian: Begehre nicht so viel zu hören (1709)

- 1 Begehre nicht so viel zu hören;
- 2 Wer wenig weis, der sündigt schlecht,
- 3 Der Umfang unsrer Weißheitslehren
- 4 Ist nicht vor jeden Kopf gerecht.
- 5 Die Warheit schadet viel Gemüthern
- 6 Wie blöden Augen scharfes Licht;
- 7 Behilf dich mit geringern Gütern,
- 8 Zu diesem Schaze kommst du nicht.

- 9 Du kanst gleichwohl zufrieden leben
- 10 Und einmahl froh zu Grabe gehn
- 11 Und brauchst, ach glaube doch, nicht eben
- 12 Den hohen Leibniz zu verstehn.
- 13 Du hast genung vor dein Geschlechte,
- 14 Nachdem dein lobenswerther Fleiß
- 15 Die Wirthschaft und des Höchsten Rechte
- 16 So wie des Umgangs Regeln weis.

- 17 Verrichte nur dein Amt mit Freuden,
- 18 Mit Zuversicht auf Gottes Schuz;
- 19 Kommt ohngefähr ein schweres Leiden,
- 20 So bieth ihm mit der Hofnung Truz.
- 21 Verliere nie den wahren Glauben,
- 22 Er dient dir zur Gerechtigkeit,
- 23 Und wenn dich lose Mäuler schrauben,
- 24 So siege mit Gelaßenheit.

- 25 Ein klug- und thätiges Erbarmen
- 26 Kan wider Sünd und Fluch bestehn;
- 27 Las, wenn du kanst, nicht einen Armen
- 28 Betrübt und hülflos von dir gehn.
- 29 Vergieb und habe mit den Schwachen
- 30 So viel als mit dir selbst Gedult;

31 Will Glück und Wetter gar nicht lachen,
32 So sey dein Trost: Ich bin nicht schuld.

33 Ergöze dich mit Hoffnungsblicken
34 An jenes Lebens Lust und Pracht;
35 Dort wird dich andre Schönheit schmücken
36 Als die, so hier dich lieblich macht.
37 Dort wirstu nicht mehr Stückwerck wißen,
38 Du wirst der Wunder Ursprung sehn,
39 Dort werd ich dich noch reiner küßen,
40 Als niemahls unter uns geschehn.

41 So wird dein Wandel auf der Erden
42 Gott und der Welt gefällig seyn.
43 Was nie genug gelernt kan werden,
44 Das prägt man nie zu häufig ein;
45 Darum ermahnt dich meine Liebe:
46 Gedencke fleißig an den Tod,
47 Empfang ihn mit gelaßnem Triebe
48 Und seufze dies in letzter Noth:

49 Hier lieg ich, großer Gott, und schwize
50 Das Waßer meines Unrechts aus;
51 Ich fühle deines Eifers Hize,
52 Sie kehrt den Leib in Asch und Graus.
53 Es plagen Satan und Gewißen;
54 Herr, geh nicht zornig ins Gericht;
55 Du thatest mir dein Wort zu wißen,
56 Ich glaubte, mehr vermocht ich nicht.

57 Ich habe nach dem kleinen Maaße
58 Von Geist, Erfahrung und Verstand
59 Den Weg der engen Himmelsstraße
60 So weit beschritten als erkand.
61 Verdien ich keine Gnadenblicke,

- 62 So sieh doch, eh du mich verbannst,
- 63 Vorher auf Golgatha zurücke
- 64 Und dann verstoß mich, wenn du kanst.

(Textopus: Begehre nicht so viel zu hören. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43965>)